

# Das Bundenbacher Fossilienmuseum: Fakten, Bestandsaufnahmen, Empfehlungen

## Einführung

Die Fossilienausstellung in Bundenbach gibt es seit dem Jahre 1967 (Schmieden 1983). Sie war in einem Raum in der ehemaligen Schule (heute Glückauf-Halle) untergebracht und der Schlüssel war im gegenüberliegenden Haus vorhanden. Im Jahre 1976 zog das Museum, bei der Einweihung der Besuchergrube Herrenberg, dahin um (Schmieden 1983). Danach war niemand mehr speziell für die Sammlung verantwortlich. An der Neueinrichtung waren, auf Initiative des damaligen Verbandsbürgermeisters Vesper, Herrstein, die Bundenbacher Präparatoren und Sammler August Quint (1908–1971) und Maria Bodtländer (1911–1967) beteiligt (Theis 1980). Ob ihre Fossilien damals geschenkt, ausgeliehen oder verkauft wurden ist mir nicht bekannt.

Im Rahmen des gewünschten neuen Museums analysiere ich im Folgenden die vorhandenen Auflistungen aus der Anfangszeit und die vor 15 Jahren, berichte über meine neue Inventarisierung und gebe Tipps wie es weitergehen sollte. Letztere betreffen Museumsausstattung und -bedarf, Gestaltung der Ausstellung, Auswahl der Fossilien, Datenbank, „Flaggschiff“ und Begleitaktivitäten.

## Die ursprüngliche Sammlung und die Bestandsaufnahme aus dem Jahre 2009

Die beiden Broschüren von der früheren Konrektorin, Rhaunen, und Schulleiterin, Bundenbach, Ottilie Theis (1967, 1980) enthalten dieselbe „Übersicht über die wichtigsten vorhandenen Fossilien im Bundenbacher Museum“. Hierin sind nur die Arten aufgelistet und dies sagt leider nichts über die Anzahl der vorhandenen Platten und der darauf vorkommenden Fossilien aus. Die Exponate stammen vermutlich aus den 1930er-Jahren und waren repräsentativ für die zu der Zeit bekannten Fossilien. Korrigiert nach der heutigen Nomenklatur umfassen die Auflistungen insbesondere die folgenden Gattungen:

- Sterntiere: 33 (reduziert auf 24 nach der aktuellen Nomenklatur)
- Seelilien: 11 (reduziert auf 10 nach der aktuellen Nomenklatur)
- Weitere Stachelhäuter: 4
- Krebse: 5
- Weitere Gliederfüßer: 2
- Fische: 6.

Weiterhin sind in den Broschüren 14 Fotos von den damaligen Fossilien vorhanden und zwar nach der heutigen Nomenklatur (Theis 1980):

1. S. 26: Lebensgemeinschaft aus Seelilien, Seestern und Einzelkoralle: 4 Exemplare *Hapalocrinus frechi*, 1 Exemplar *Urasterella asperula* und 1 Exemplar „*Zaphrentis*“
2. S. 27: Einregelung durch die Meeresströmung. Mehrere Exemplare *Furcaster palaeozoicus* (Schlangensterne)
3. S. 28: Schlangensterne *Furcaster decheni*
4. S. 29: Stenuroide<sup>1</sup>) *Palasteriscus devonicus* (ebenso abgebildet in Theis 1985: Abb.4)
5. S. 30: Schlangensterne *Cheiropteraster giganteus* (Tafel 4.1)
6. S. 31: Schlangensterne *Medusaster rhenanus* (3 Exemplare; ebenso abgebildet in Theis 1985: Abb. 1 und im Prospekt „Schiefergrube Herrenberg“ der Gemeinde Bundenbach).
7. S. 32: Seelilie mit kolbenähnlicher Afterröhre *Bathericrinus hystrix* und Einzelkoralle „*Zaphrentis*“
8. S. 33: Fisch *Lunaspis heroldi* (ebenso abgebildet im Prospekt „Schiefergrube Herrenberg“ der Gemeinde Bundenbach)
9. S. 34: Fisch *Drepanaspis gemuendenensis*

10. S. 35: Trilobit *Chotecops ferdinandi* (Oberseite) und ebenso ein anderes Exemplar (Unterseite mit Füßchen; Tafel 4.4)
11. S. 36: Blattkrabbe *Nahecaris stuerzi* (Tafel 1.2)
12. S. 37: Nesseltier *Conularia tulipina*
13. S. 38: Seeigel indet. (Tafel 4.2).

Im Jahre 2009 inventarisierte Dr. Thomas Schindler von der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) Rheinland-Pfalz, Abteilung Erdgeschichte, die Fossilien im Museum bei der Grube Herrenberg in Bundenbach. Diese Inventarisierung umfasst 124 Platten, die darauf vorkommenden Fossilien mit ihren Namen und ist auch mit Bildern dokumentiert. In den 6 Hochvittrinen befanden sich damals 90 und in den Tischvittrinen 34 Fossilien. Es gab die folgende Gattungszahl, darunter:

- Sterntiere: 14
- Seelilien: 8
- Weitere Stachelhäuter: 2
- Krebse: 3
- Weitere Gliederfüßer: 1
- Fische: 0.

Im Vergleich zu den Auflistungen von Theis (1967, 1980) ist ein wesentlicher Verlust an Gattungen aufgetreten! Insbesondere betrifft es optisch attraktive Stücke und insbesondere die Sterntiere, Gliederfüßer und alle(!) Fische. Ursprünglich waren mehr Sonnensterne vorhanden, darunter der riesige 25–29 armige, seltene, heute *Palaeosolaster gregoryi* genannte, Sonnenstern (der damals als *Echinodiscus*, *Echinastella*, *Echinasterias* und *Palaeosolaster* erwähnt wurde). Außerdem fehlen der 10-armige sehr seltene *Kentrospondylus decadactylus* (Tafel 2.2.), die Seegurke und der Beutelstrahler *Regulaecystis pleurocystoides*. Unter den Gliederfüßern fehlen der Schwertschwanzkrebs *Weinbergina opitzi* und die Blattkrabbe *Heroldina rhenana*. Möglicherweise betrifft es, wegen der Seltenheit dieser Fossilien, Abgüsse. Die Fotos in den Broschüren von Theis (1967, 1980) und die Inventarisierung von Dr. Schindler dokumentieren weiter den Verlust: die üppige Lebensgemeinschaft (Tafel 2.3), der schöne seltene Stenuroide *Palasteriscus devonicus* (Tafel 1.3), die 3 wie gemalten Sonnensterne *Medusaster rhenanus* (Tafel 3.1), die seltene Seelilie *Bathericrinus hystrix* mit Afterröhre und nach unten gebogenen Armen (Tafel 2.1) und der seltene Panzerfisch *Lunaspis heroldi* (Tafel 3.2) und häufige kieferlose *Drepanaspis gemundenensis* (Tafel 1.1).

Wo sich einige von den verschwundenen Fossilplatten momentan befinden ist mir bekannt. Diese gelangten nämlich wieder in die Sammlungen von August Quint und Maria Bodtländer zurück und die Nachfahren haben im 21. Jh. die diesbezüglichen Sammlungen an einen Privatsammler<sup>2</sup>) verkauft. Es betrifft die Lebensgemeinschaft (o.g. Nummer 1; Tafel 2.2), *Palasteriscus* (Nummer 4; Tafel 1.3), *Bathericrinus* (Nummer 7. Tafel 2.1), *Drepanaspis* (Nummer 9; Tafel 1.1.) und *Nahecaris* (Nummer 11; Tafel 1.2). Weiterhin weiß ich, wer<sup>2</sup>) den *Kentrospondylus* (Tafel 2.2.) besitzt.

Aber es gibt auch Erfreuliches zu berichten. Laut der Inventarisierung von 2009 gab es auch einige Neuzugänge: die sehr seltene Kettenkoralle *Aulopora* (Inv. Nr. MGHB-18), der Stiel des Schwammes *Retifungus rudens* (MGHB-96), der Schlangensterne *Loriolaster mirabilis* (MGHB-105), eine Zusammenschwemmung von Schnecken der Gattung *Loxonema obliquearcuatum* (MGHB-108), der Seestern *Urasterella asperula* (MGHB-123), ein weiteres Exemplar der Stenuroide *Bdellacoma* (früher: *Urasterella*) *verruculosa* (MGHB-124) und zwei Schwämme der sehr seltenen neuen Art „*Nodosia bodtlaenderi*“ (MGHB-91) auf einer Platte. Die Inventarnummern MGHB-105, 108, 123 und 124 stammen aus meiner Sammlung. MGHB-91 war ein Geschenk des Bundenbachers Josef Bodtländer (1935–2016), der nebenbei als Zurichter in der Grube Eschenbach arbeitete. Bedingung war, dass der neue Schwamm wissenschaftlich bearbeitet wird und vorgesehen war, diesen zu seinen Ehren „*bodtlaenderi*“ zu nennen. Der vorläufige Text (A4-Blatt mit

zusammenfassender Erstinformation) lag damals im Museum neben diesem Fossil und hängt jetzt an der Innentür<sup>3</sup>).

### **Die aktuelle Inventarisierung**

Nach derzeitigem Stand beträgt die Anzahl der ausgestellten Schieferplatten (überwiegend Fossilien):

Raum 1: Tischvitrine (TV) Wand: 15, TV Mitte: 14 und TV Fenster: 8<sup>4</sup>) Platten.

Raum 2: Hochvitrine 1 (HV; von links): 15, HV 2 und HV 3: 14, HV 4: 15, HV 5: 17 und HV 6: 14 Platten.

Also insgesamt 37 Fossilien in Raum 1 + 89 Platten in Raum 2 = 126 Platten. Die Anzahl Fossilien hat sich also, im Vergleich mit der GDKE-Inventarisierung von 2009, kaum geändert. Die Zunahme entstand durch die 3 Platten von Hans Theis in der TV Mitte. Die Platte mit zwei Exemplaren des neuen Schwammes „*Nodosia bodtlaenderi*“ (Inv. Nr. MGHB-91; siehe auch oben) ist nicht mehr vorhanden und müsste noch im Besitz von Dr. Michael Wuttke (damals GDKE) sein.

Vor kurzem hinzugekommen in Raum 1 sind außerdem die HV 1 und TV mit Seelilien und HV 2 mit Sterntieren als Spenden von Gregor Beicht. Dies sind 25 Fossilplatten in HV 1, 5 in der TV und 3 in der HV 2. Also insgesamt 33 neue Fossilien, womit die ganze Sammlung auf 159 Fossilplatten kommt. Siehe auch die Anlagen 1 (Raum 1) und 2 (Raum 2) für meine Inventarisierungsdaten.

Alle vorhandenen Fossilien der Gemeinde sind ausgestellt und liegen willkürlich zerstreut in den Vitrinen. Es gibt keine thematische Ordnung oder Auswahl nach z.B. Tiergruppe. Eine besondere Neuentdeckung war die Platte mit zwei Seelilien (Inv. Nr. MGHB-29). Zwischen einem Exemplar befinden sich möglicherweise die Beine der kleinen Spinne *Pentapantopus vogteli*, wovon bis jetzt nur 4, mehr oder weniger gute, Exemplare auf einer Platte bekannt sind (Kühl et al. 2013).

### **Die Fossilien aus der Sammlung Gregor Beicht**

Der Bundenbacher Gregor Beicht (\*1951) hat über 50 Jahre hinweg die bedeutendste Privatsammlung von Bundenbach-Fossilien zusammengetragen (Leins 2023). Neuerdings hat er eine teure Steh- und Tischvitrine, bestückt mit 30 Seelilien, an die Gemeinde/das Fossilienmuseum verschenkt. Bundenbach darf stolz darauf sein. Leider betrifft es aber nicht seine schönsten Stücke<sup>5</sup>) (Südkamp 2017: Abb. 43, 166, 168, 176, 177, 179, 180 und 186) und alle Arten (Südkamp 2017: Abb. 178; der seltene *Gastrocrinus giganteus* fehlt), wie einige davon im Jahre 2023 in der Sonderausstellung im Birkenfelder Landesmuseum zu sehen waren (Leins 2023: Tafeln 26–35). Trotzdem sind die Gattungen *Bactrocrinites*, *Bathericrinus*, *Dicirrocrinus*, *Senariocrinus* und ?*Lasiocrinus* eine Bereicherung. Die übrigen Gattungen waren schon im Fossilienmuseum vorhanden (wie *Parisangulocrinus* mit 18 (!), *Codiocrinus* und *Taxocrinus* mit jeweils 4 Exemplaren). Die zwei Exemplare *Bathericrinus hystrix* (Tafel 4.4) von Beicht können als Ersatz für das aus der Sammlung entfernte seltene Exemplar (Tafel 2.1) dienen.

Eine weitere (nur teilweise bestückte) Stehvitrine von ihm, wahrscheinlich für Sterntiere gedacht, umfasst ein Exemplar des Stenuroiden *Echinasterella sladeni* (neu für das heutige Museum) und den Schlangensterne *Euzonosoma tischbeinianum*.

### **Schlussbemerkungen**

Die ursprüngliche Bundenbacher Fossilienammlung aus den 1930-er Jahren war repräsentativ für die damals bekannte Artenvielfalt im Hunsrückschiefer. Soweit bekannt sind aber, seit der Unterbringung des Fossilienmuseums bei der Grube Herrenberg, zumindest 20 Fossilplatten, darunter meist Topstücke, verschwunden. Außerdem sind in der Sammlung keine Neufunde aus den 1990-er Jahren aus der Grube Obereschbach (wie primitive Gliederfüßer, Borstenwürmer und Spurenfossilien) vorhanden. Die Sammlung ist durch den Verlust von Topstücken eine mittelmäßige geworden, wobei die vielen „doppelten“ Exponate besser nicht alle ausgestellt werden sollten. Die

heutige Sammlung reicht also nicht aus um ein zeitgemäßes attraktives neues Museum mit Bundenbach-Fossilien zu bestücken.

Das Fossilienmuseum war und ist auch kein Museum im eigentlichen Sinn. Der Umgang mit dem Museum (kein Verwalter/Kurator für die Sammlung; Bürgermeister die sich wenig darum gekümmert haben; während der Öffnungszeiten steht die Außentür offen und kann jeder, ungesehen vom Personal im Kiosk und ohne zu zahlen, das Museum betreten) hat leider zum erheblichen Verlust von Topstücken geführt.

## **Empfehlungen**

1. Museumsausstattung und -bedarf: Damit die Sammlung einigermaßen repräsentativ für die Bundenbacher Fossilagerstätte wird sollte versucht werden die entwendeten Stücke, zumindest als Leihgabe, zurückzuholen. Dafür wäre es hilfreich, anhand den Archiven der Gemeinde und Verbandsgemeinden (und bei Bürgermeister Vesper, falls noch lebend) zu erkunden unter welchen Bedingungen damals die Sammlungen Quint und Bodtländer erworben wurden. Auch könnten Fossilien aus anderen Museen und Privatsammlungen im neuen Museum ausgestellt werden. Um bei beides erfolgreich zu sein, sollten die folgenden Voraussetzungen erfüllt werden:

- Benennung eines offiziellen Verwalters/Kurators, verantwortlich für die Sammlung;
- Betreuung der Besucher, evtl. auch mit Führungen, im Museum;
- Regelung des Raumklimas (Feuchtigkeitsgrad im mittleren Bereich);
- Anbringen von Sicherheitsvorkehrungen gegen Einbruch, Diebstahl usw.

Ohne diese Voraussetzungen kann man keine Schenkungen und Leihgaben erwarten, da riskant. Möglicherweise könnte man somit auch wertvollere Fossilien von Gregor Beicht für das Fossilienmuseum bekommen. Plan B könnte sein Abgüsse, reichlich vorhanden in der Grube Herrenberg, auszustellen. Die neuen Schwämme (Geschenk Bodtländer; Inv. Nr. MGHB-91) sollten sowieso von Dr. Michael Wuttke (heute Senckenberg-Museum, Frankfurt am Main) durch die Gemeinde zurückgefordert werden.

2. Gestaltung der Ausstellung: Es nicht mehr zeitgemäß Fossilien nur mit ihrem lateinischen Namen in Vitrinen auszustellen. Diese wertvollen Schätze unserer Heimat erzählen eine Evolutions- und Lebensgeschichte und dies sollte erlebnisorientiert und ansprechend präsentiert werden. Es gibt dazu genug Interessantes zu erzählen (siehe dazu meine Veröffentlichungen; insbesondere in der Zeitschrift FOSSILIEN). Lebensbilder, Rekonstruktionen, Fotos und vorhandene Videos vom SWR und der Filmakademie Baden-Württemberg<sup>6</sup>) können dabei auf unterhaltsame Art unterstützen. „Lebende“ Fossilien (wie das Perlboot *Nautilus*, der Brachiopode *Lingula*, der Pfeilschwanzkrebs *Limulus* und der Kiemenfußkrebs *Triops*), eine gestielte Seelilie aus der Tiefsee und die vielarmige Dornenkrone *Acanthaster* (Seestern) können einen Alltagsbezug zur heutigen Fauna schaffen. Die Gestaltung sollte künstlerisch sein (Ideen: Tauchboot, Schatzkammer).

3. Die Auswahl der Fossilien: ist momentan dürftig. Es hat keinen Sinn viele von denselben Fossilien (wie *Parisangulocrinus zaeformis* und *Furcaster palaeozoicus*) zu zeigen und die U.P.O.'s (unbekannte paläontologische Objekte) haben sowieso keine Aussagekraft. Eine Art Schau von ästhetischen Topstücken, die der damaligen Biodiversität annähern, wäre anzustreben. Und dabei gilt: Weniger ist mehr! Auch sehr wichtig ist eine gute Beleuchtung (Streiflicht), da die wenig erhabenen Fossilien in der dunklen Schieferplatte ansonsten nicht gut zu sehen sind.

4. Datenbank: Ich habe keine (öffentliche) Inventarisierung in die Datenbank des Museumverbandes Rheinland-Pfalz vorgenommen, da ich dies, für das heutige Museum, zu hoch gegriffen und kritisch sehe. Für das neue Museum bietet dies jedoch interessante Möglichkeiten, wie Werbung, die Verwaltung von Leihgaben<sup>7</sup>), das Erstellen eines Katalogs und die Verknüpfung mit der Datenbank Kultur Landschaft (KuLaDig). Die Fossilien haben zwar, erstmals vom GDKE, Inventarnummern bekommen, aber diese müssten (im neuen Museum?) noch wetterfest und dauerhaft auf der Rückseite der Platten angebracht werden.

5. „Flaggschiff“: Wünschenswert ist die Benennung eines „Trägers“ für Bundenbach, wie der

Urvogel *Archaeopteryx* für den Solnhofener Plattenkalk. Ich habe mich mit dieser Frage schon beschäftigt (Südkamp 2021). Meine Bewertung aufgrund möglichst objektiver Kriterien hat mehrere Fossilien, die von wissenschaftlicher Bedeutung sind, hervorgehoben. Besonders hoch punkten dabei der Ammonoidee *Ivoites opitzi*, der Sonnenstern *Helianthaster rhenanus* und mehrere Gliederfüßer (Trilobit *Chotecops ferdinandi*, der trilobitomorphe *Mimetaster hexagonalis* und der Krebs *Nahecaris stuerzi*). Der mit enormem Medienrummel damals veröffentlichte primitive Gliederfüßer *Schinderhannes bartelsi*, einziges Exemplar (!), ist nach neuer Erkenntnis kein Räuber, sondern soll sich von kleinen, weichkörperigen Lebewesen ernährt haben (Rust et al. 2016). Außerdem zweifle ich an der Bestimmung als Anomalocaride, solange nur ein Röntgenbild vorliegt und kein moderner computertomografische Scan gemacht wird. Für weitere Ausführungen dazu siehe Südkamp 2021.

Ein weiteres Topstück für die neue Ausstellung wären die in der Grube Herrenberg anwesenden Fressbauten: die weltweit größten (bis zu 1,80 m) rundlichen *Ctenopholeus kutscheri*. Nach den Einstürzen im Winter 2021/2022 ist vom GDKE (Poschmann et al. 2023) eine Veröffentlichung über diese Spurenfossilien erschienen. Bei einer drohenden definitiven Schließung des Besucherbergwerks ist dies eine wichtige Erstdokumentation. Ich hatte der GDKE nach dem Einsturz vorgeschlagen (ein Stück) eines derartigen Spurenfossils zu bergen und falls dies nicht möglich ist, zumindest einen Abguss davon für das Fossilienmuseum herzustellen. Es betrifft hier nämlich ein zu schützendes erdgeschichtliches Kulturdenkmal laut Denkmalschutzgesetz von 1978. Hier müsste die Gemeinde aktiv werden und nachhaken.

6. Begleitaktivitäten: In der Grube Herrenberg befinden sich etliche Schieferbrocken und Fossilien in einem verschlossenen Raum. Diese könnten für Spalt- und Präparierführungen genutzt werden. Mein nächster Beitrag für die Zeitschrift FOSSILIEN wird eine Wanderung entlang dem südlichen Teil der Hahnenbachtaltour, inklusive interaktiver Karte, mit unterwegs insbesondere die bergbaukundlichen, geologischen und paläontologischen Sehenswürdigkeiten, betreffen. Es können Führungen dahin angeboten werden.

### Anmerkungen

<sup>1)</sup> Die Stenuroideen sind weder See- noch Schlangensterne, ähneln jedoch Ersteren (Südkamp 2017).

<sup>2)</sup> Name bekannt, aber aus Privatschutz-Gründen hier nicht erwähnt.

<sup>3)</sup> Eine Nachfrage im Rahmen des Schreibens meines Buches an den damaligen Leiter der Abteilung Erdgeschichte GDKE, Dr. Michael Wuttke, im Jahre 2016 erbrachte aber, dass noch „keine veröffentlichbaren Erkenntnisse“ vorlagen. Und das ist, nach meiner Erkenntnis, auch heute noch so ...

<sup>4)</sup> Eigentlich 9 Platten. Die zusätzliche Platte enthält nichts und ist wertlos.

<sup>5)</sup> Ich habe Gregor Beicht schon mehrmals geraten, seine Sammlung zusammenzuhalten und dafür zu sorgen, dass diese (letztendlich) als Ganzes in ein Institut oder Museum, bevorzugt in der Region, gelangt. Er verschenkt zwar einerseits seine Fossilien 2. Wahl an das Bundenbacher Fossilienmuseum, verkauft aber andererseits leider seine seltenen und ästhetisch schönsten Fossilien weiterhin an verschiedene Privatleute.

<sup>6)</sup> Siehe: <https://youtu.be/g0sHtH1d-TQ?feature=shared>

<sup>7)</sup> Obwohl man zusätzlich einen Vertrag mit Unterschriften abschließen soll.

### Quellen:

Gemeinde Bundenbach (ohne Jahr): Prospekt Schiefergrube Herrenberg. Bundenbach/Hunsrück, Bundenbach.

Kühl, G., M. Poschmann & J. Rust (2013): A ten-legged sea spider (Arthropoda: Pycnogonida) from the Lower Devonian Hunsrück Slate (Germany). In: Geol. Mag. 150: 556–564.

Leins, C. (2023): Stachelhai und Schlangensterne. Bundenbach-Fossilien aus der Sammlung Gregor Beicht. In: Schriftenreihe des Vereins für Heimatkunde im Landkreis Birkenfeld. Sonderband 91, Birkenfeld, 136 S.

- Poschmann, M.J., D. Knaust & T. Schindler (2023): New records of *Ctenopholeus* in the early Devonian Hunsrück Slate of Bundenbach, SW Germany. In: *Ichnos* 30(2): 150–156.
- Rust, J., A. Bergmann, C. Bartels, B. Schoenemann, S. Sedlmeyer & G. Kühl (2016): The Hunsrück Biota: A unique window into the ecology of Lower Devonian arthropods. In: *Arthropod., Struct. & Developm.* 45(2): 140–151.
- Schmieden, J. (1983): 700 Jahre Bundenbach. Ein Beitrag zur Ortsgeschichte. In: 700 Jahre Bundenbach. 1283–1983, Broschüre der Gemeinde Bundenbach.
- Südkamp, W. (2017): Leben im Devon. Bestimmungsbuch Hunsrückschieferfossilien. Verlag Dr. Friedrich Pfeil, München, 176 S.
- Südkamp, W. (2021): Ikonen des Hunsrückschiefers. In: *FOSSILIEN* 38(5): 8–20.
- Theis, O. (1967): Fossilien im Bundenbacher Schiefer. Schöpfung und Geschenk. Broschüre der Gemeinde Bundenbach (1. Auflage).
- Theis, O. (1980): Fossilien im Bundenbacher Schiefer. Schöpfung und Geschenk. Broschüre der Gemeinde Bundenbach (2. erweiterte Auflage).
- Theis, O. (1985): Schiefer. Steinerne Musik. Pandion Verlag, Bad Kreutznach, 112 S.

## **Text zu den Tafeln 1-4**

### **Tafel 1:**

Zwischen 1976 und 2009 aus dem Museum verschwundene aber nicht verschollene Fossilien mit den früheren Inventarnummern von Theis (1967, 1980):

1. Kieferloser Fisch *Drepanaspis gemuendenensis*. Nummer 3 | 03.
2. Blattkrabbe *Nahecaris stuertzi*. Nummer 2 | 03.
3. Stenuroide *Palasteriscus devonicus*. Nummer 1 | 33.

Fotos: Hähn.

### **Tafel 2:**

Weitere zwischen 1976 und 2009 aus dem Museum verschwundene aber nicht verschollene Fossilien:

1. Seelilie *Bathericrinus hystrix*. Foto Hosser. In: Theis (1967, 1980)
2. Sonnenstern *Kentrospondylus decadactylus*. Foto: Südkamp
3. Lebensgemeinschaft aus Seelilien, Seestern und Einzelkoralle: 4 Exemplare *Hapalocrinus frechi*, 1 Exemplar *Urasterella asperula* und 1 Exemplar „*Zaphrentis*“. Foto Hosser. In: Theis (1967, 1980).

### **Tafel 3:**

Einige um die Jahrtausendwende aus dem Museum verschwundene und verschollene Fossilien:

1. Sonnensterne *Medusaster rhenanus* (3 Exemplare).
2. Panzerfisch *Lunaspis heroldi*.

Fotos: Sopper im Prospekt Schiefergrube Herrenberg der Gemeinde Bundenbach. Wurden auch in Theis (1967, 1980) abgebildet.

### **Tafel 4:**

Einige Topstücke aus der heutigen Sammlung:

1. Schlangensterne *Cheiroptaster giganteus* (Inv. Nr. MGHB-90).
  2. Seeigel indet (Inv. Nr. MGHB-2; Südkamp 2017: Abb. 230).
  3. Asselspinne *Palaeoisopus problematicus* (Inv. Nr. MGHB-61).
  4. Trilobit *Chotecops ferdinandi* mit Beinen. (Inv. Nr. MGHB-113).
  5. Eine Seelilie *Bathericrinus hystrix* mit Stacheln an der Afterröhre aus der Sammlung Beicht.
- Fotos: Südkamp.

Dipl.-Geograf Wouter H. Südkamp  
Sammler, Präparator und Autor von Hunsrückschiefer-Fossilien  
Im August 2024

# Tafeln



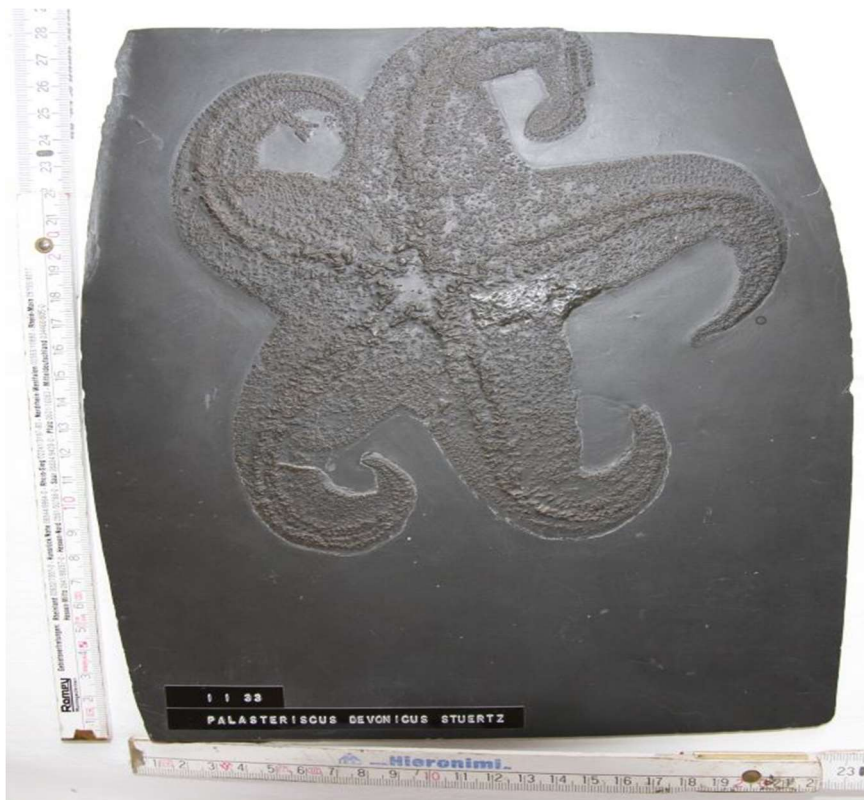
# Tafel 1



1



2



Tafel 2



1

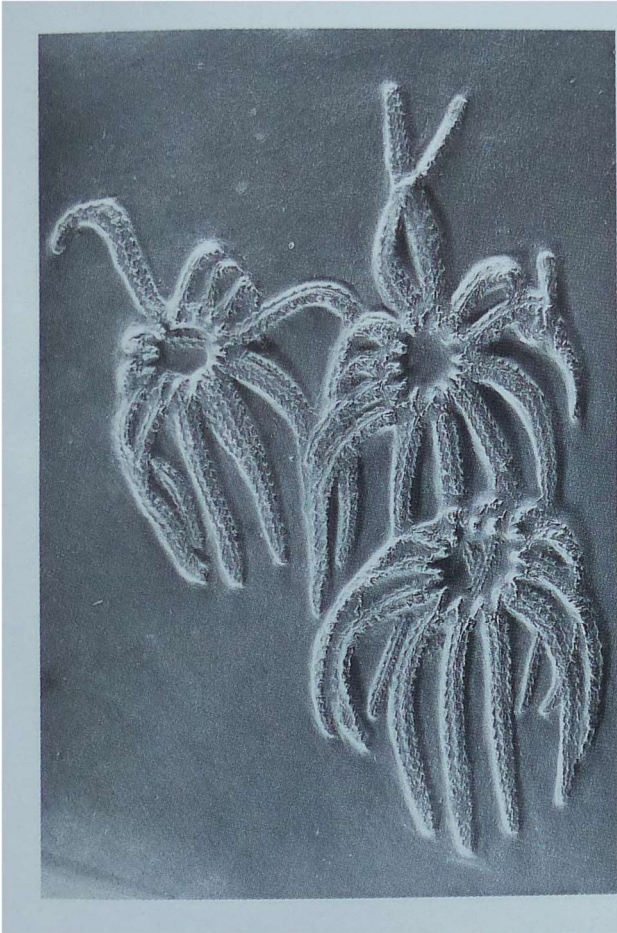


2



3

Tafel 3



1



2

Tafel 4



1



2



3



4



5